

Vorstellung des nifbe-Schwerpunkts

Vielfalt leben und erleben - Demokratie stärken

Bettina Lamm

Digitale Auftaktagung zum Schwerpunkt

„Erbsen esse ich nicht“

am 18.02.2021



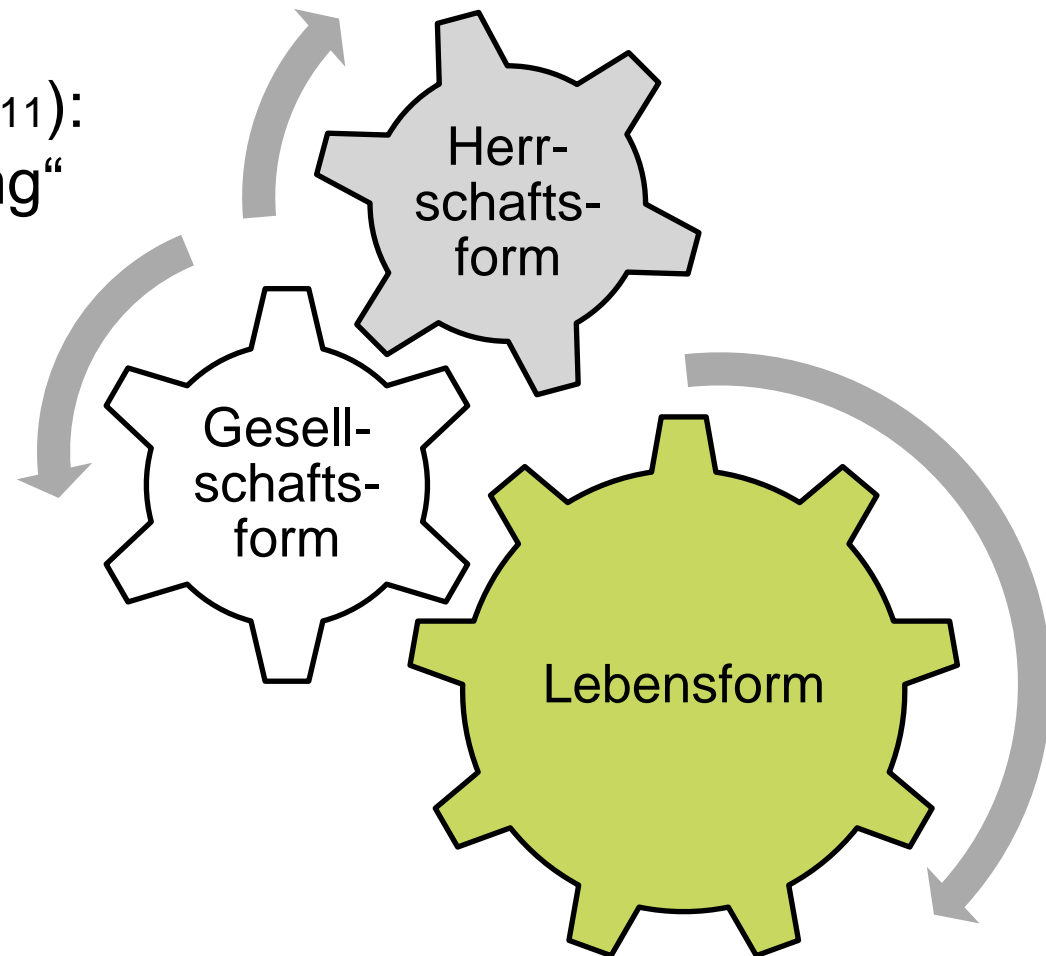
Warum Demokratiebildung?



Was ist Demokratie?

- Dewey (1916, Neuausgabe 2011):
Demokratie und Erziehung“

„Die Demokratie ist mehr als eine Regierungsform; sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung“



Grundlagen

- kindliches Recht auf Beteiligung (KRK Art. 12, SGB VIII §8)
- Bild vom Kind als aktiver Mitgestalter seiner Entwicklungs- und Bildungsprozesse (BMFSFJ 2005)
- zwei Funktionen von Bildung: Selbstkonstitution des Subjekts und Konstitution der Gesellschaft“ (BMFSFJ 2005, S. 83)
- **Beteiligung zugleich Mittel und Zweck von (Demokratie-)Bildung**



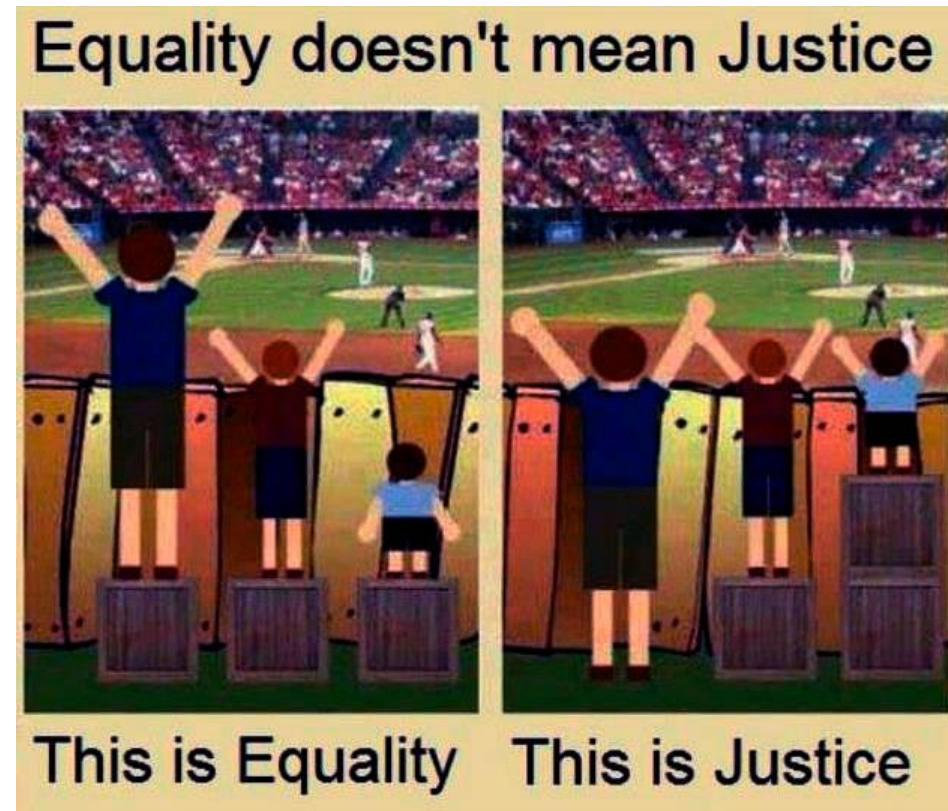
Demokratie und Vielfalt

- ... gehören zusammen
- Recht auf **Gleichheit** und Recht auf **Freiheit**
- Konzept der „**egalitären Differenz**“
„Gleichheit ohne Differenz wäre
Gleichschaltung, und Differenz ohne
Gleichheit wäre Hierarchie“ (Prenzel 2010, S. 6).



Demokratie und Vielfalt

- Gleichheit \neq Gerechtigkeit
- Verschiedenheit -> ungleiche Voraussetzungen, die gleichen Rechte gleichermaßen zu nutzen



Vielfalt und Partizipation

- „Während Inklusion nicht ohne Partizipation auskommt, kann Partizipation so angelegt sein, dass sie nicht inklusiv ist.“ (Wagner 2012, S. 3)



Vielfalt und Partizipation

- Werden **alle** Kinder eingeladen mitzuwirken und mitzugestalten?
- Haben **alle** Kinder Zugang zu den notwendigen Informationen?
- Sind die Beteiligungsformen für **alle** zugänglich?
- Wo liegen mögliche Barrieren der Beteiligung?
- Wie können Barrieren überwunden werden?



Kulturelle Werte und Demokratie

- ⚡ Offenheit für kindliche Heterogenität **und** Vermittlung elementarer Werte und Kulturtechniken (vgl. Prengel 2014, S. 43)
- ⚡ Kinder „auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft“ vorbereiten (vgl. Einleitung, Vereinte Nationen 1989, Art. 29d) **und** „Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten [...] zu vermitteln“ (Vereinte Nationen 1989, Art. 29c)



Kulturelle Werte und Demokratie

➤ Herausforderung:

Demokratiebildung als Normsetzung zu akzeptieren, ohne gleichzeitig weitere kulturelle Normsetzungen vorzunehmen.

- Balance zwischen Fokus auf Selbst und Gesellschaft, also Persönlichkeitsentfaltung und sozialer Verantwortung kann kulturell variieren



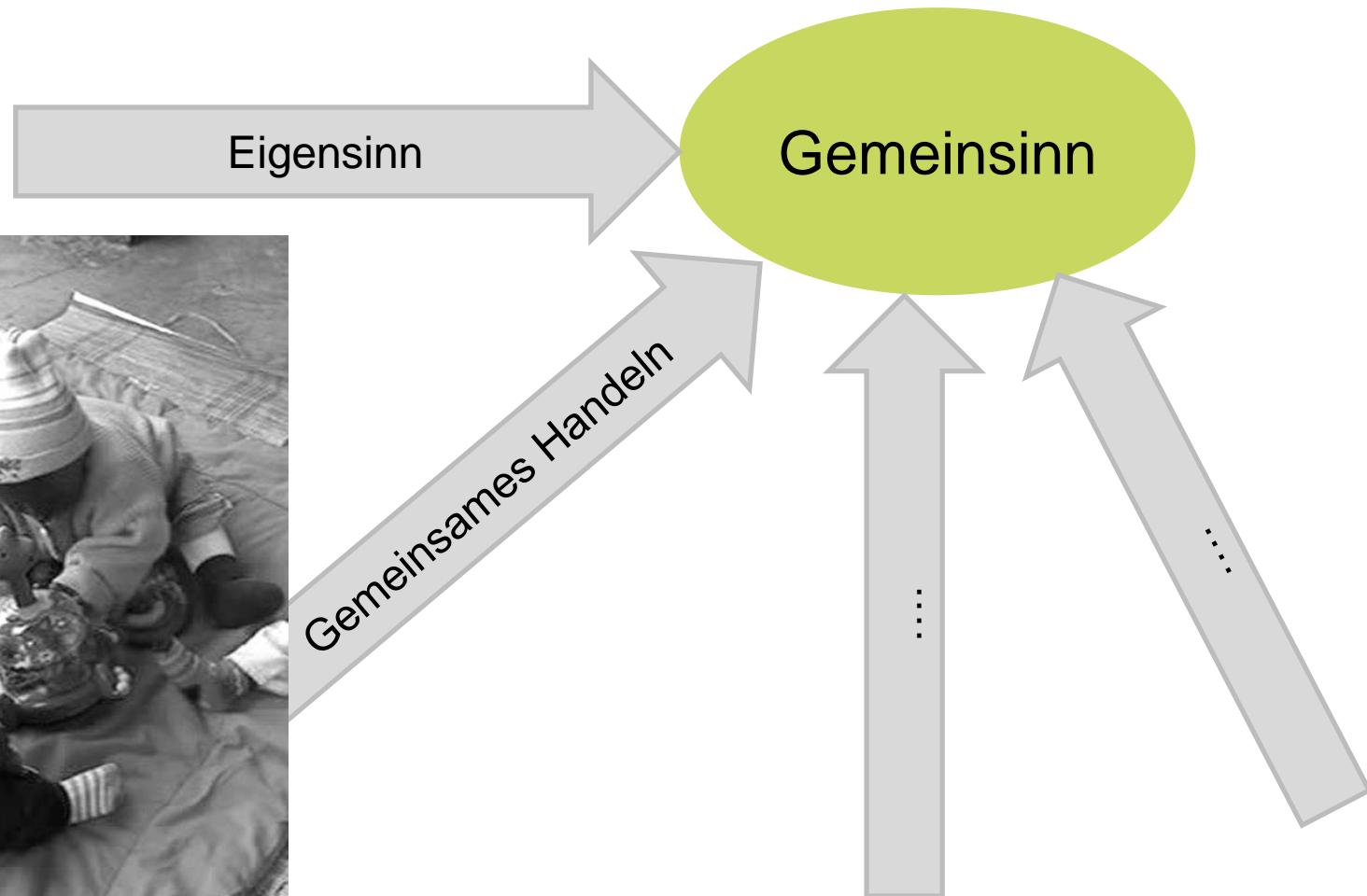
Kulturelle Werte und Demokratie

Beispiel aus dem Aktionsforschungsprojekt
„Bridging Cultures“ (vgl. Trumbull et al. 1999):

Eine euro-amerikanische Lehrerin lobt im Elterngespräch ein Mädchen, dass sie ihre Stimme erhebe, ihre Meinung äußere und eine aktive Rolle in der Klasse einnehme. Der aus Lateinamerika immigrierte Vater scheint sich unwohl zu fühlen und wechselt das Thema. Am Ende des Gespräches fragt der Vater besorgt, wie sich seine Tochter entwickelt und ob sie zu viel redet.



Kulturelle Werte und Demokratie





Zwischenfazit

- gleichberechtigte Anerkennung und Teilhabe **aller** = Grundlage der Demokratie
- Demokratie muss im sozialen Nahraum tagtäglich neu gelebt, gestaltet, erprobt und austariert werden
- Entfaltung der persönlichen Freiheiten des Einzelnen im Einklang mit sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung
- **Kulturelle Balance dieser beiden Aspekte und kulturelle Entwicklungspfade zu sozialer Partizipation sehr unterschiedlich**

Qualifizierungsinitiative: Vielfalt leben und erleben – Demokratie stärken



Qualifizierungsinitiative: Vielfalt leben und erleben – Demokratie stärken

- Inhouse-Maßnahmen für KiTa-Teams (180)
- Gruppencoachings für Führungskräfte (35)
- Demokratie-Werkstätten (70)
- Flankierende Maßnahmen (regional und landesweit)



Demokratie-Werkstätten

Grundstruktur:

- 3-4 Kitas aus einem Landkreis (oder einem hinreichend nahen räumlichen Zusammenhang) = 1 Gesamtmaßnahme
- 32 Ustd. Inhouse/mit dem ganzen Team in jeder teilnehmenden Kita
- 14 Ustd. für drei einrichtungsübergreifende Arbeits-/Austauschtreffen („Verbundanteile“)
- 8 Ustd. (pro teilnehmender Kita) für die Koordination der beteiligten Prozessbegleiter*innen

Demokratie-Werkstätten

Zentrale Aspekte der Durchführung

- a) Bestandsaufnahme
- b) Konkretisierung
- c) Verbundanteile
- d) Einbeziehung der Fachberatung
- e) Dokumentation
- f) Das dritte Treffen



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Literatur

- **Dewey, J.** (2011): Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik. (neu herausgegeben von J. Oelkers). Weinheim und Basel: Beltz.
- **BMFSFJ** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/blob/112224/7376e6055bbcaf822ec30fc6ff72b287/12-kinder-und-jugendbericht-data.pdf> (Zugriff am 01.12.2019).
- **Prengel, A.** (2014): Inklusion in der Frühpädagogik. Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) (WiFF Expertisen, Band 5) [2., überarbeitete Auflage.]. München: DJI.
- **Prengel, A.** (2010): Wie viel Unterschiedlichkeit passt in eine Kita? Theoretische Grundlagen einer inklusiven Praxis in der Frühpädagogik. Vortrag beim WiFF Fachforum "Von einer Ausländerpädagogik zur inklusiven Frühpädagogik - Neue Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte" (München:29.06.2010). Verfügbar unter: https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/WiFF_Fachforum_Inklusion_Impulsreferat_Prof_Dr_Prenzel.pdf (Zugriff am 10.04.2020)
- **SGB** VIII: Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe. Verfügbar unter: <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html> (Zugriff am 21.04.2020)
- **Trumbull, E., Rothstein-Fisch, C., & Greenfield, P.M.** (1999): Bridging cultures in our schools: New approaches that work. Knowledge Brief. San Francisco: WestEd.
- **Vereinte Nationen** (1989): Übereinkommen über die Rechte des Kindes. Verfügbar unter: <https://www.kinderrechtskonvention.info/> (Zugriff am 01.04.2020).
- **Wagner, P.** (2012): Thesen zum Verhältnis von Inklusion und Partizipation. Vortrag auf dem Fachtag "Baustelle Inklusion 2012: Inklusion und Partizipation". (Berlin: 15.06.2012). Verfügbar unter: https://baustelle2012.kinderwelten.net/content/vortraege/pdf/2-Beitrag_Wagner.pdf (Zugriff am 13.04.2020).

Bildnachweis

- Folie 2: https://c1.staticflickr.com/9/8137/8703185459_4a2c44a29e_b.jpg
- Folie 6: <http://bildung.piraten-ac.de/netzfundstueck-gleichheit-vs-gerechtigkeit/>
- Folie 12: Bettina Lamm
- Folie 15 & 17: Renate Alf